

Jakob Hannibal II. und Maria Franziskus, Grafen von Hohenems, bestätigen eine Schuld in der Höhe von 1500 Gulden bei Alexio Öxlin, Apotheker in Feldkirch. Abschrift, Schloss Feldkirch (Schattenburg), 1637 April 13, AT-HAL, H 2605 unfol.

[1] Wür, Jacob Hanibal¹ und Maria Franciscus² etc., gebrüeder graffen von Hochenembs³, Gallara⁴, Vadutz⁵, Schellenberg⁶, Lustnau⁷, Dornbieren⁸ etc., bekennen öffentlich sambt und sonders, auch unverschaidentlich für unß und unsere erben und nachkhommen, und thuen kundt mänigklichen mit disem brieff, daß wür einer aufrechten, redlichen und bekhandtlichen schuldt, so wür zue unser hoffhaltung, auch zue unsers leibs nothurfft schuldig worden seindt, und gelten sollen, dem ehrnuesten fürnembten herrn Alexio Öxlin, burgeren und appoteggeren zue Veldtkirch⁹, und seinen erben, nemblichen ein taußent fünffhundert gulden, so er unß in unserer nöthen dargeben und fürgestreckht hat, welches wür unsere erben und nachkhommene ihme, Öxlin, seinen erben oder rechtmässigen inhaber dises brieffs, von heut dato yber vier jahr sambt jährlichen gebührendten interesse 5 per cento ahn pahrem gelt wider zueerlegen unnd zuebezahlen etc., für alle krieg, ächt, pän, auch mäniglichen verhefften, verbiethen, niderlegen, arrestieren und endtwehren und sonst gemeinglichen und sonderlichen für alle andere einfäll, irrung und einträg, privilegien, exemptionen, fideicommissen, sambt allen, waß wider dise obligation köndte eingeworffen werden, nit anderst, alß wans alles außtruckhentlichen specifiiert were, sonder gar und gäntzlich ohne allen derselbigen kössen und schaden und daß zu guether sicherheit versprechen wür unverschaidentlich sambt unnd sonders, und verobligieren crafft diß hiemit unsere erben und nachkhommen, bey unseren gräfflichen ehren ihme, Öxlin, seinen erben und nachkhommen, oder rechtmessigen innhabern diß brieffs alle unsere eigenthumb, rent und gülden, zünß, zehendten, gefäll, nutzungen und güetter, clainodien, fahrendts und ligendts, nichts darvon außgenommen noch vorbehalten, gegenwerthig oder zuekhünfftig, beweglich oder unbbeweglich der gestalt und also, wofer wür unsere erben und nachkhommen die bezahlung obgehörter massen nit thetten, und hierinnen saumseelig weren, oder würden, so haben alßdann mehrgedachter Öxlin, seine erben und nachkhommen, oder rechtmessige inhabere diß brieffs wollen gewalth und erlangte guethe recht, unß unsere erben und nachkhommen, oder rechtmessige inhabere diß brieffs wollen gewalth und erlangte guethe recht, unß unsere erben und nachkhommen mit oder ohne recht geistlich oder weltlich, gleich ab executione an bemelten unseren renten, gülden, zehendten, gülden, gefäll, güetteren, ein- [2] kommen, nutzen fruchten, so wür anietzo haben und inskünfftig ankhommen werden, an keinem orth darvor befreyet, solche anzuegreiffen zue hefften. Zue nöthen, zue pfenden, wie oder wo sie mögen oder wollen, immer so vihl ud genug, biß dem inhalt diß brieffs, volg und statt beschechen ist, und offft besagter herr Öxlin, seine erben oder rechtmässige innhaber diß brieffs umb obberüerte schuld summa, deren eintaussent funffhundert gulden sambt allen auferloffenen kösten und schaden, biß diß brieffs volg und statt bescheche ist, und offft besagter herr Öxlin seine erben, oder rechtmässige innhaber diß brieffs umb obberüerte schuld summa deren eintaussent fünffhundert gulden, sambt allen auferloffenen kösten und

¹ Jakob Hannibal II. Graf von Hohenems (1595–1646). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Wien 1863, S. 189.

² Franziskus Leopold Graf von Hohenems (um 1620–1642). Vgl. BERGMANN, *Reichsgrafen*, S. 111.

³ Hohenems, Stadt und ehem. Grafschaft, Vorarlberg (A).

⁴ Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. *Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640)*, (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichshofrat (RHR), Judicialia, *Denegata Recentiora* 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

⁵ Vaduz, Gem., ehem. Grafschaft (FL).

⁶ Schellenberg, Gem, ehem. Herrschaft (FL).

⁷ Lustenau, Gem., ehem. Königs- und Reichshof, Vorarlberg (A).

⁸ Dornbirn, Stadt, ehem. Herrschaft, Vorarlberg (A).

⁹ Feldkirch, Stadt, ehem. Herrschaft, Vorarlberg (A).

schaden. Völliglich außgericht, gewehret und bezalt worden seindt, damit auch sie, noch deren helffere nicht mit frevelen, noch thuen sollen, noch sonst wider jemandts in keinen weeg, dann wür unß für unß, unseren erben und nachkhommen, aller und jeder, geistlich und weltliche renuntiationen und gerichtszwang einicher exceptionen, privilegien, fideicommissen, gnad oder freyheiten, so allberaith von römischen kayseren etc. etc., königen, fürsten und potentaten gegeben worden, oder möchten. Geben werden verzigen und begeben haben wollen, wüssentlich in crafft diß brieffs und wan künfftig unß weiter, es seye gelth oder gelts werth zue unser nothurfft von ihme, d arleicher, solte für gestreckht werden. Solle gleichfahls gültig sein, alß wans hierinnen alles specifiziert und eingebracht were, der gestalten, alß wans desswegen eine neue obligation were aufgericht worden.

Beynebens versprechen wür auch, daß er, Öxlin, oder seine erben und nachkhommen, oder rechtmässige innhaber diß brieffs, wan wür in raichung der zünsen ud nach verflossenen vier jahren fristen, deß capitals erlegung saumbseelig sein werden, mit einem pferdt und diener, eß seye im Schweitzerlandt, aufm Reichsboden, oder ander orthen, da wür aigenthumb oder nit, aigenthumb hetten, nach seinem belieben laisten solle. Nach [3] statt und landtsbrauch so lang und vihl, biß er gantzlichen nach seinem belieben oder bemüegen contentiert seye. Und im fahl dise schuldverschreibung auf gemelte termin der angedeuthen vier jahren nit bezahlt wurde und wür unß weither mit einander vergleichen würden, solle dise schuldverschreibung allzeit in ihren würckhlichen kräfte, alß wie vorstehet, gantzlichen sein und verbleiben, biß zue völliger bezahlung haubtgueth zünßkösten und schaden, dessen zue wahren urkhundt haben wür unß mit aigener handt unterschriben und unsere angebohrene gräffliche insigel hiefür truckhen lassen. Geben schloss Veldtkirch ¹⁰, am heilligen Osstermontag, den 13. Aprilis anno sechsechenhundertdreyssig und siben jahr.

L. S. ¹¹ Jacob Hanibal graff zue Hohenembs

[4] [Dorsalvermerk]

Hohenembische et vadutzische obligation

Pr. 1500 fl.

¹⁰ Schattenburg, Feldkirch (A).

¹¹ Loco Sigilli: Ort des Siegels.